

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Afrika südlich der Sahara

Asien und Pazifik

Europa und Nordamerika

Lateinamerika

Nahost und Nordafrika

September 2015

www.kas.de

agenturen, eklatante Unterbezahlung, Misshandlungen, unrechtmäßige Strafverfolgung und fehlende soziale Sicherung. Ein bedeutender Prozentsatz der Auswanderungen bewegt sich am Rande der Legalität. Der nicht dokumentierte Migrationsfluss von Indonesien nach Malaysia wird als nach dem zwischen Mexiko und den USA wohl zweitgrößter weltweit bezeichnet. Das indonesische Arbeitsministerium hat versucht, diesen Problemen u.a. mit einem Verbot der Vermittlung von Arbeitskräften in Staaten zu begegnen, bei denen Berichte zu widrigen Umständen aus der Vergangenheit vorliegen. Die Maßnahme wird als nicht unbedingt erfolgsversprechend und wohl eher symbolischer Natur gewertet. Sie zeigt aber die generelle Anerkennung der Problematik durch die Regierung.

Parallel wird andererseits zum Beispiel seit 2012 durch das Indonesian Diaspora Network (IDN), an deren letzter Versammlung im August Vizepräsident Jusuf Kalla teilnahm, und durch Aufrufe zur abgestuften Einführung einer doppelten Staatsbürgerschaft auch versucht, die indonesische Diaspora als wirtschaftliches Momentum zu aktivieren und deren Potentiale effektiver zu nutzen.

Japan

Paul Linnarz (20. August 2015)

Japan ist ein Land, das mit Einwanderung am liebsten nichts oder jedenfalls möglichst wenig zu tun haben möchte.²² „Ausländer stören die Harmonie“ ist die weit verbreitete Meinung zu diesem Thema. Dementsprechend sind die Hürden für Einwanderung so hoch, dass sich 2013 nur 17 Personen für ein neu aufgelegtes Programm qualifizieren konnten. Ausländische Dienstmädchen und Hilfskräfte in der Landwirtschaft bekommen als „Praktikanten“ oder „Trainees“ befristete Visa. Zwar leidet Japan extrem unter seiner alternden und schrumpfenden Gesellschaft; Einwanderung im größeren Umfang gilt vielen dafür aber nicht als Lösung. Priorität bei der Eindämmung des Fachkräftemangels hat die Schaffung von mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen und ältere Japaner.

2014 wurden in Japan mit rund 5.000 Asylanträgen deutlich mehr als im Vorjahr gestellt. Davon wurden jedoch nur 11 Anträge bewilligt.

Kambodscha

Denis Schrey (26.08.2015)

In Kambodschas Medienlandschaft spielt insbesondere das Thema der Wirtschaftsmigration eine wichtige Rolle. Es wird von Print- sowie Onlinemedien aufgegriffen und kritisch diskutiert.

Besonders mit Hinblick auf die Öffnung des Arbeits- und Gütermarktes im Rahmen einer vertieften wirtschaftlichen Integration durch die ASEAN Economic Community (AEC) wird von den Medien eine erhöhte Migrationsrate innerhalb der ASEAN-Zone antizipiert. Die Auswirkungen der in Verbindung mit der im Rahmen der AEC propagierten Arbeitnehmerfreizügigkeit auf mögliche Migrationsbewegungen im kambodschanischen Kontext werden hierbei durchaus unterschiedlich wahrgenommen. Tatsächlich zeichnet sich hier ein geteiltes Meinungsbild innerhalb der kambodschanischen Gesellschaft ab, welches auch von den Medien so wiedergegeben wird.

Auf der einen Seite verweisen gerade Befürworter einer vertieften Integration der ASEAN Community darauf, dass durch eine Öffnung des Arbeitsmarktes Arbeitsplätze innerhalb Kambodschas nun auch ausländischen Arbeitskräften zur Verfügung stehen. So sind in der

²² Vgl. OV. Bad timing. Japan and immigration. In: The Economist. <http://www.economist.com/news/asia/21644496-japan-considers-welcoming-more-foreign-workers-its-shores-best-selling-author-calls-them> [20.08.2015].